

Mit Operettenseligkeit auf ins neue Jahr

Das Mertinger Neujahrskonzert brachte strahlende Stimmen und virtuos gespielte Instrumente zum Klingen. Mit welchen Arien und Duetten der Anlass gefeiert wurde.

Von Ulrike Hampf-Weigand

Mertingen „Es muss was Wunderbares sein, von Dir geliebt zu werden“ – selbstvergessen stehen Wirtin und Kellner Leopold aus Raimund Benatzkys „Weißem Rössl“ da, und strahlen sich an: Im Hintergrund grinst Moderator Herbert Hanko, als hätte er dieses Geständnis den beiden selbst in den Mund gelegt. Die Zugabe im Mertinger Neujahrskonzert ließ Tenor Karo Khachatryan und Sopranistin Krenare Gashi noch einmal aufblühen. Mit seinem hellen Tenor, und ihrem strahlend dunklen Sopran waren sie in ihren leider nur wenigen Duetten ein zauberhaft anzuhörendes Paar. Ein ob des Publikumszuspriechungs beglückter Veranstalter und ein bestens unterhaltenes Publikum strahlten sozusagen um die Wette.

Dabei stand das Konzert anfänglich unter gar keinem so guten Stern, musste Startenor Galeano Salas wegen Opernverpflichtungen kurzfristig absagen – und Tenöre gibt es nun einmal nicht wie Sand am Meer! Aber Pianistin Susanna Klovsky, die wieder ein kurzweiliges Programm zusammengestellt hatte, und ihre Sopranistin fanden feinen Ersatz! Zusammen mit dem grandiosen Flötisten Alberto Rosas Llorenas und eben Bariton und Moderator Hanko war es wieder einmal ein Jahr vergnügt einläutendes Konzert – frei nach dem Motto, mit dem das lachende Publikum begrüßt worden war: Das neue Jahr zu feiern mache ja Sinn. Man habe schließlich das alte überlebt.

Um beim Flötisten zu bleiben –



Musikalisch schwungvoll gingen die Mertinger Konzertbesucher ins neue Jahr. Pianistin Susanna Klovsky, Flötist Alberto Rosas Llorenas, Tenor Karo Khachatryan und Sopranistin Krenare Gashi erfreuten ihr Publikum. Nicht im Bild: Moderator Herbert Hanko. Foto: Ulrike Hampf-Weigand

was er bot, war wieder meisterhaftes Musizieren. Mit unendlich langem Atem, der nur noch staunen macht, wenn er all die Triller und Verzerrungen spielt: von Benjamin Godard die „Suite de trois morceaux“ mit Allegretto/The Idylle/ und einer mitreißenden, kantablen, und dabei hoch artifiziellen „Valse“. Ein „neidvolles Warmlaufen“ vor dem nächsten Eisenbahnerstreik dann die für Klavier und Flöte adaptierte Schnellpolka „Vergnügungszug“ op. 281 von Johann Strauß Sohn – mit Schwung, Brillanz und hörbarem Vergnügen von den beiden Interpreten aufs Gleis gesetzt (nicht zu vergessen Eisenbahnerflöte und -pfeife!).

Franz Léhar steuerte Melodien aus Früh- und Spätwerken bei: Furios, höhenschön schmetterte Kha-

chatryan eingangs die Bravour-Arie „Freunde das Leben ist lebenswert“ aus „Giuditta“, sehnsüchtig schmachtete er als junger Goethe Pfarrerstochter Friederike „O Mädchen, mein Mädchen, wie lieb ich Dich“ an – um sie dann rasch zu vergessen, wie Moderator Hanko Essig in den Wein der jungen Liebe goss.

Krenare Gashi sang die Parts der jungen Liebenden – aus Charles Gounods „Romeo und Juliette“ seufzte sie bezaubernd „Je veux vivre“, in Giacomo Puccinis „La Bohème“ war sie Musette, und stimm Schön-verführerisch sang sie das Vilja-Lied aus Léhars „Lustiger Witwe“. Moderator Hanko animierte das Publikum tatsächlich zum Mitsummen. Deswegen durfte er mit rau angegrautem

Charme, mit Cole Porters „Kiss me Kate“, vulgo William Shakespeare, sich seiner Aventuren erinnern „Wo ist die liebste Zeit...?“ Man nahm's ihm ab, so wie er fast komödiantisch als Don Giovanni in Wolfgang Amadeus Mozarts gleichnamiger Oper Zerlina zu verführen sucht „La ci darem la mano“, und scheidet. In dieser Szene lagen Komik und Darstellerglände nah beieinander.

Und dann durfte er noch als Schulmeister Bachulus „5000 Taler“ bejubeln, (in Albert Lortzings „Wildschütz“) – kläglich Versager als Wilderer (er schießt den eigenen Esel) und Bräutigam (der sein Gretchen zu verkaufen bereit ist). Doch neben all kurzweilig Scherzhaftem gab es einen feinen Auszug aus „Carmen“ von Georges

Bizet – zum einen die klangvolle Blumenarie des Don José, und sehr berührend das Duett der scheuverschämten Micaela mit Don José. Zauberhaft vorgetragen, und sehr anrührend!

Dreh- und Angelpunkt des Abends aber war die umwerfend agierende Pianistin Susanna Klovsky. Egal, ob zart verhalten im Entr'acte aus „Carmen“, brillante Flötistenbegleiterin, zurückhaltende Partnerin „ihrer“ Sängerkollegen: Grandios!

So kam ein vergnüglicher Abend zu vergnüglichem Ende – es hätte lange weitergehen können ... wartete doch vor der unvermeidlichen – und hoffentlich für alle gelungenen – Heimfahrt nur ein zugefrorenes Auto aufs Freikratzen.

Der Notenkessel in Donauwörth geht in die 27. Saison

Künstler aus Nürnberg, Buchloe, Schweden und Leipzig reisen an

Donauwörth Die etablierte Konzertreihe „Donauwörther Notenkessel“ geht in ihr 27. Jahr mit vier unterschiedlich besonderen Konzerten. Offizielle Eröffnung der Saison ist am 21. Januar, wenn am Konzertort Christuskirche in Donauwörth die Notenkessel-Fahne gehisst wird. Und das sind die einzelnen Programmpunkte:

- Das erste Konzert am Samstag, 3. Februar ist ein internationales Chorprojekt aus Nürnberg, das schon beim Deutschen Kirchentag dort Premiere hatte. Sänger und Sängerinnen aus diversen Kulturen musizieren als Chor und Solisten in ihren jeweils eigenen Sprachen. Es ist ein Projekt, das von Christian Probst geplant und komponiert wurde. Biblische Psalmen dienen als ökumenisches Grundmaterial den Texten der modernen Songs.

- Aus Buchloe kommt am Sonntag, 18. Februar, der Gospelsong „S(w)inging Gospel“ unter Leitung von Annette Fait nach Donauwörth.

- Ein Ereignis des Notenkessels ist das dreitägige Gospelseminar, zu dem diesmal ein wahrer Gospeltarg aus Schweden nach Bayern einreist: Joakim Arenius, ein Meister seiner Art, der in den USA, Russland und Spanien Chorworkshops durchführt. Dafür ist eine Anmeldung erforderlich. Die Hälfte der Plätze ist bereits vergeben. Näheres unter www.notenkessel.de. Das Abschlussfeuerwerk dieses Seminars mit über hundert Chorsängern wird am Sonntag, 25. Februar, entzündet.

- Höhepunkt dieser Notenkesselsaison ist die Band Stilbruch. Drei Profi-Musiker mit Cello, Geige, Schlagzeug und Gesang rocken die Bühne, nein Kirche am Samstag, 9. März. Ihre Bühnenpräsenz ist legendär. Nachdem sie von Leipzig aus deutschlandweit Hallen füllen, wollen die Bandmitglieder jetzt Kirchen und Bayern erobern. Im Notenkessel geht es los. (AZ) **Info:** Alle Konzerte finden in der Christuskirche (Pfergstraße 32, Donauwörth) statt. Informationen unter www.notenkessel.de. Die Konzerte sind ohne Kartenvorverkauf auf Spendenbasis. Organisator ist Kantor Hans-Georg Stapff (09099/921762). (AZ)



Die Band Stilbruch ist der Höhepunkt im Notenkessel. Foto: Simone Maul

Stimmungsvoller Schlussspunkt unter die Weihnachtszeit

Der Volksliederchor Egelstetten hatte zum Konzert geladen. Mitwirkende Gruppen rundeten das Programm ab.

Egelstetten Am Dreikönigstag lud der Volksliederchor Egelstetten zum gemeinsamen Weihnachtskonzert. Vorsitzender Johannes Pietschmann freute sich, in eine gut gefüllte Margaretenkirche blicken zu dürfen. Der Männergesangsverein Liederkranz Oberndorf unter der Leitung von Heinrich Speer überzeugte mit seinen kräftigen Stimmen. Der Chor gab „Weihnachtsglocken“, Heilige Nacht“ und „Fröhliche Weihnacht“ zum Besten.

Der evangelische Kirchenchor St. Michael aus Rain, setzte einen schönen Kontrast zum Männerchor mit den rein weiblichen Stimmen. Mit „Es klingt ein Lied vom Himmelszelt“ und „Die Zeit der

Weihnacht“ suchte Chorleiter Dietmar Jansen, sowohl melodisch als auch textlich eingängige Lieder aus. Der Gastgeber, der gemischte Volksliederchor unter Leitung von

Brigitte Marb, trug vierstimmig die Lieder „Herbergssuche“, „Nun freut euch, liebe Menschen“ und zum Abschluss des Konzerts „Stille Nacht in Palästina“ vor. Das an-

spruchsvolle „Übers Gebirg Maria ging“, mit Solistin Doris Peter, eröffnete das Chorkonzert.

Neben den wohlklingenden Chorvorträgen bereicherten die Instrumentaleinlagen von Dietmar Jansen auf der Orgel das Konzert. Die leisen Töne des Oberndorfer Saitenklangs von der Empore herab rundeten den Nachmittag ab. Sie intonierten sehr gefühlvoll die Stücke „Eleanor Plunkett“, „Spirit of Life“, „Cap de Plogoff“ und „Dreams“. Die Abwechslung der einzelnen Gruppierungen, in unterschiedlichen Zusammensetzungen, mit verschiedenen Instrumenten machten dieses Weihnachtskonzert zu einem gelungenen Abschluss der Weihnachtszeit.

Elisabeth Kühling und Bernhard Lesny gaben zwischen den Stücken, den Zuhörern Gedanken zur Weihnachtszeit mit auf den Weg. So wurden die Gäste angeregt über den Sinn von Weihnachten, das eigene Verhalten in dieser Zeit, sowie die Friedenslage der Welt nachzudenken, während sie den Waisen der Chöre und Instrumentalisten lauschten.

Abschließend kamen alle Sänger und Sängerinnen im Altarraum zusammen, um gemeinsam „Gott hat uns seinen Sohn geschenkt“ vorzutragen, bevor alle Besucher und Chöre zusammen mit der Orgel in der abgedunkelten Margaretenkirche „Stille Nacht“ sangen. (AZ)



Den gemeinsamen Schlussspunkt des Konzerts setzten alle Mitwirkenden gemeinsam unter dem Dirigat von Brigitte Marb. Foto: Helmut Buchart

GROSSER LAGERVERKAUF FÜR TV- & HAUSHALTSGERÄTE

WIR ÖFFNEN UNSER ZENTRALLAGER IN RIEDLINGEN FÜR UNSERE KUNDEN!

GESCHIRRSPÜLER • WASCHMASCHINEN • WÄSCHETROCKNER • KÜHL- & GEFRIERSCHRÄNKE • HERDE & BACKÖFEN • KAFFEAUTOMATEN • STAUBSAUGER • KÜCHENMASCHINEN • KLIMAGERÄTE • TV-GERÄTE • U.V.M.

Wo: Reitlingerstraße 1 • 86609 Donauwörth | Wann: Do. & Fr. 10-18 Uhr und Sa. 10-16 Uhr

BIS ZU 70% REDUZIERT!

RESTPOSTEN, EINZELSTÜCKE & RETOURE-WARE

expert arndt

Bahnhofstraße 19 • Tel. 0906/5898 • 86609 Donauwörth • Info.don@expert-arndt.de • www.expert-arndt.de • SeWa Handels GmbH • Geschäftsführer: Jochen Seitz, Daniel Wagner